

EIN KRITISCH-DIFFERENZIIERTER FREIGEIST

Professor Dr. Günther Bergmann hinterlässt wichtige Spuren –
nicht nur bei den Pforzheimer Personalern



>> von Fritz Gairing > Es muss etwa 1988 gewesen sein, als wir uns zum ersten Mal persönlich begegnet sind. Bei einem Treffen von Führungskräfteentwicklern im Bildungszentrum Lautenbach des Daimler-Konzerns. Ich war noch ziemlich neu im Zentralen Bildungswesen der Daimler AG in Stuttgart und auch noch ziemlich euphorisch hinsichtlich der personalpolitischen Visionen meiner Chefs. Günther Bergmann – nur unwesentlich älter – war damals Management-Trainer bei der Daimler-Tochter AEG. Aber er war deutlich skeptischer bezüglich der Visionen wie auch der eingesetzten Trainings-Methoden. Diese Skepsis rührte nicht zuletzt auch aus der Tatsache, dass die Konzepte aus der Zentrale aus Stuttgart kamen. Diese Grundskepsis gegenüber Zentralen und Autoritäten haben sich in seinem Berufsleben durchgezogen bis heute; und genau diese kritisch-differenzierte Oberrigkeitsskepsis eines autonomen Hochschullehrers habe ich im Lauf der Jahre besonders an ihm schätzen gelernt. Günther Bergmann ist im besten Wort-Sinn ein Freigeist, der selten irgendwelche formalen Vorgaben – seien sie nun durch eine Administration oder durch eine Akkreditierung legitimiert – einfach unhinterfragt umgesetzt hat. Für ihn war und ist es notwendig, die Evidenz einer Regelung nachvollziehen zu können, bevor er sich daran macht sie auszuführen. Keine schlechte Haltung. Und falls notwendig, war er auch bereit, seine Kritik deutlich, aber sachlich vorzutragen.

Nun verlässt unser langjähriger Personaler-Kollege und mein geschätzter Zimmergenosse die Hochschule - nach über 23 Jahren. Seine verwaisten Stammpfätze an den Aschenbechern des Campus werden sein Fehlen dokumentieren. Und

wir werden ihn vermissen: seine geradlinige Courage und seinen Humor. Seine klare Positionierung zu hochschulpolitischen Themen – orientiert an der Sache, ohne bequeme Anbiederung und ohne mikropolitische Kalkül. Mit dieser Haltung hat Günther Bergmann an der Hochschule Pforzheim eine ganze Reihe von Funktionen ausgefüllt und wesentlich zum Erfolg beigetragen: Er war Dekan des damaligen Fachbereichs 11 (in dieser Rolle hat er mein Berufungsverfahren geleitet), er war über acht Jahre Mitglied des Senats, er war bis zuletzt Mitglied der Zulagen- und Lehrpreiskommission der Fakultät, er war Didaktik-Beauftragter, er war langjähriger Leiter des PersonalForums, und er war Gründungsdekan der Graduate School. Vor allem den letztgenannten Job hat er mit viel Enthusiasmus gemacht. Er hat leidenschaftlich für eine formale Verankerung und für eine stabile Struktur einer Graduate School gekämpft. Bislang immer noch erfolglos. Aber: Nichts ist ja bekanntlich so mächtig wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist...

Aus der Ära seines Dekanats der Graduate School mit der herausfordernden Aufgabe, eine sehr lebendige und kreative Master-Studiengangleiter-Runde zu koordinieren, hat er später immer wieder einige spannende Anekdoten erzählt (... die hier jedoch nicht abgedruckt werden sollen...). Eine echte Herausforderung stellten auch die Konzeption, organisatorische Planung und Leitung des SIK-Programms dar (Förderung der Sozial-, Methoden- und Interkulturellen Kompetenzen), welches mit dem Beginn der Bachelor-Struktur 2006 an der Fakultät Wirtschaft und Recht eingeführt wurde (*Lesen Sie den Beitrag auf S. 62–63 in diesem Heft*).

<

Günther Bergmann spricht beim 50. Geburtstag des Studiengangs Personalmanagement.

>

Personaler im Glück: 2008 wird das Team mit dem Lehrpreis der Fakultät ausgezeichnet. Der damalige Dekan, Professor Dr. Rudi Kurz, gratuliert den Professoren Fritz Gairing, Günther Bergmann und Markus-Oliver Schwaab.

Fotos: Michael Karalus



Eine besondere Seite seiner Persönlichkeit (im Übrigen ein psychologischer Terminus, den er besonders kritisch sieht...) ist seine Passion fürs Reisen: Vor allem Südamerika hat es ihm angetan: Kuba, Argentinien, Brasilien, aber auch Mexiko und Belize hat er intensiv und mit teilweise abenteuerlichen Erfahrungen bereist. Kann sein, dass diese besondere Form der Reiselust auch eine Konsequenz seiner akademischen Ausbildung ist: Denn neben Psychologie hat Günther Bergmann auch Soziologie und Pädagogik sowie (mit besonderer Leidenschaft) Ethnologie an der Universität Marburg studiert. Er ist zudem ein begeisterter und fachkundiger Kenner der Azteken-, Maya- und Inka-Kulturen. Bei einem gemeinsamen Besuch der Inka-Ausstellung im Stuttgarter Lindenmuseum hat er mir sogar (glaubhaft) versichert, dass er aztekische Codizes lesen kann. Sein Faible für brasilianische Rhythmen und die Samba-Reggae Musik der Gruppe Olodum aus Salvador de Bahia (natürlich am besten live und vor Ort!) passt exakt in diesen sozio-kulturellen Längsschnitt.

Seine letzte Praxistätigkeit vor der Berufung an die Hochschule Pforzheim im April 1993 hatte Günther Bergmann als Mitgründer und Unternehmensberater eines Instituts für Verhaltens- und Organisationsentwicklung sowie als Leiter der Personalentwicklung bei einer Versicherung in München. Und München war lange – auch zu seiner Pforzheimer Zeit – noch seine (zweite?) Heimat. Wenn er von den Kneipen und Biergärten in Schwabing erzählte, dann war klar, dass es Pforzheim in dieser Konkurrenz schwer haben würde. Seit vielen Jahren ist Günther Bergmann jedoch auch in Pforzheim sesshaft geworden. Und auch hier kennt er in der

Nordstadt alle wichtigen Kneipen und Restaurants – allen voran das Art-Café.

Im Studiengang Personalmanagement war Günther Bergmann am Aufbau des MBA-Programms Human Resources Management & Consulting maßgeblich beteiligt, dessen Studiengangleiter er lange Zeit war. Er lehrt bis heute auch mit großem Engagement und einer echten Freude an den Studierenden in den HR-Basisfächern in den unteren Semestern des Bachelorstudiengangs Personalmanagement. Die Studierenden in unserem konsekutiven Masterstudiengang HRM schätzen ganz besonders seine praxisorientierten Veranstaltungen zur kollegialen Fallberatung.

Günther Bergmann war und ist bis heute eine zentrale Figur im Personaler-Team: Inhaltlich anspruchsvoll, strategisch weitblickend, im Team-Dialog verbindlich und ausgleichend. Ich habe immer seine ausgesprochen konstruktive Mischung aus systemkritischem Denken und loyalem und kollegialem Handeln bewundert. Wann immer es galt, ein Problem zu lösen, einen Kollegen zu vertreten oder eine Sonderschicht zu fahren, dann hat sich Günther Bergmann – oft begleitet von einem breiten Grinsen und einem mimischen Schelmensblick – bereit erklärt zu helfen. Das hat ihm bei den Kollegen große Wertschätzung eingebracht, die die vielen „Frischluft-Pausen“ während vieler Personaler-Sitzungen nicht beeinträchtigt haben.

Mit Günther Bergmann geht ein Urgestein des Pforzheimer Personalmanagements in den Ruhestand. Im Herbst 2014 haben wir 50 Jahre Personalmanagement in Pforzheim gefeiert. Günther Bergmann hat die letzten 2 ½ Jahrzehnte dieses Erfolgs der Pforzheimer Personaler wesentlich geprägt.

Professor Dr. Fritz Gairing

lehrt seit 1998 in den Studiengängen Betriebswirtschaft/Personalmanagement (Bachelor) und Human Resources Management (Master) und leitet den Studiengang Personalmanagement.